

L02176 Hugo von Hofmannsthal
an Arthur Schnitzler, 16. 4. [1914]

Rodaun 16 IV.

mein lieber Arthur

auch mir ist das Notwendige, das Constante in allem Menschlichen mit reifen-
den Jahren immer stärker vor Augen und in der Seele – und es war nichts
5 anderes als was Sie bezeichnen: »leise Wehmut« – was mich hatte diese Zeilen
vom Semmering schreiben lassen. Inzwischen war ich ein wenig in Nieder-
und Oberösterreich, per Auto, ganz im Flug: Amstetten – Ischl – Salzburg –
dann zurück nach Wels – Enns, bei WALLSEE über die DONAU, am nördlichen
Ufer weiter, eine Nacht in DÜRNSTEIN: dies alles, nächste Landschaft, wird mir
10 immer ergreifender, immer abgründiger – auch mein eigenes Verhältnis dazu,
durch Blut und Nicht-Blut, Verbundenheit und Sehnsucht, Nah-fein und Fern-
fein. Wenn dies so fortgeht, so muß ja das Alter eine wehrhafte zitternde, leicht
fiebrige Jugend sein. – Wir erwarten in diesen Tagen SCHROEDER; kommt er nicht,
was auch leicht möglich, so sind wir in allernächster Zeit bei Euch. Von Herzen
15 Ihr

Hugo.

© CUL, Schnitzler, B 43.

Briefkarte, 936 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift die Jahreszahl ergänzt: »914« und beschriftet: »Hofm«

Ordnung: 1) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »336« 2) mit Bleistift
von unbekannter Hand nummeriert: »349«

▣ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Frankfurt am Main: S. Fischer
1964, S. 274–275.

14–15 bei Euch. Von Herzen Ihr] weiter quer am linken Rand